©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

nur dann gesichert ist, wenn die Jugend diese Bewegung versteht, sich ihrer annimmt und dabei mittut. Viele Vereine und Gesellschaften beklagen sich, daß sie in ihrer Arbeit von der Jugend im Stich gelassen würden und an Überalterung leiden. Solange dieses Zeichen Vereinigungen betrifft, die nebensächlichen Ideen und Zielen gelten, mag diesem Umstand des langsamen Absterbens wenig Bedeutung beizumessen sein. Anders ist es aber, wenn damit anerkannt wertvollen Bewegungen der Boden und Nachwuchs genommen wird. Und das ist in Österreich leider bei manchen, vor allem den mehr ideellen und wissenschaftlichen Zwecken dienenden Gesellschaften der Fall.

Nun, unserer Ö. G. N. scheint diese Gefahr nicht zu drohen. Die ersten zwei Jugendgruppen sind gegründet und werdn schon in den nächsten Sonntagen hinausziehen, um hineinzuwandern in die einzigartige Schönheit der Natur unserer Heimat. Die Gruppen werden naturschutzgemäß wandern. Da wird es kein Johlen und Schreien, kein Betreten von Jungwaldungen und gesperrten Gebieten, kein Begehen verbotener Wege, kein Wegwerfen von Papier und Speiseresten, kurz, — keine Naturschutz-sünden geben.

Und die weitere Aufgabe der Jugendgruppen? Die ist einfach und schön: Wandern.

Hinaus in die Wälder, Auen und Berge. Unsere Jungen und Mädeln sollen schauen und erleben. Dabei werden sie selbstverständlich auch mit den Menschen unserer Heimat zusammenkommen und diese kennenlernen; sie werden mit dem Volkstum und der Kultur unseres schönen Vaterlandes vertraut werden. Sie werden ausgehend und fußend vom und auf dem Naturschutz zur Kenntnis, Schätzung, Liebe und zum Schutz unserer Heimat geführt, das heißt wie von selbst erzogen werden.

Von der Naturliebe zur Heimatliebe! Das sei der Inhalt und das Ziel unserer Jugendgruppen. Mögen sich recht viele junge Menschen in ihnen zusammenfinden! Das wollen wir trotz des bescheidenen Anfanges wünschen und hoffen.

Dann wird es zum Besten des Naturschutzes sein. Dr. Ma.

Neue Mitglieder: Bruno Kerschner, Salzburg; Landesleitung der Tiroler Bergwacht, Innsbruck; Stadtrat Dr. Fr. Holomek, Wien, (durch Feninger); Hauptschule für Knaben, Weitra; Volks- und Hauptschule für Mädchen, Emünd; Gutsverwaltung St. Peter; Irene von Schadek, Spittal a. d. Drau, (durch Dr. Scherr); Traute Knöll, Wien 10.; Edith Ronft, Wien 4.; Emma Ehrmann, Wien 19.; Oberst Ing. L. Weis, Wien 3.; Hedwig Scharpff, Wien 7.; Johann Schlusche, Wien 13. (beide durch Uiberacker); Univ.-Prof. Dr. Jan Verslnys, Wien 19.

Von unserem Büchertisch.

Velhagen & Klasings Großer Volksatlas. (Herausgeg. v. Dr. K. Frenzel, XII. u. 39 Seiten Text, 92 farbige Karten, 112 S. Namensverzeichnis; Pr. in Ganzleinen Rm. 13·50). Bielefeld u. Leipzig 1935 (Vlg. Velhagen & Klasing). Das ist einmal wirklich ein Volks-Atlas, der dem einfachen Manne ein Bild der Stellung der Erde im Weltenraum, insbesondere ihrer Größe zur Sonne und den Fixsternensystemen, ihrer Großformen, der Wirtschafts-, Rassen- und Völkerverteilung auf ihr und schließlich — den breitesten Raum einnehmend — die politische Verteilung der Erde an den „kleinen Gott der Welt", den Menschen, darstellt. Es ist ein unerhört durchdachtes und auf die Geistigkeit des modernen, auf Blickfang abgestellten Menschen sehr geschickt Rücksicht nehmendes Werk. Mit jedem der durch Auseinanderklappen oft zu Meterlänge aufschlagbaren Blätter wird uns eine geographische Wahrheit klar. Die ersten Karten machen uns bescheiden. Sie zeigen, wie winzig die Erde im Vergleich zu den anderen Himmelskörpern ist und daß sie samt der Sonne im Weltall gegen sie verschwindet. Eine zweite Karte bringt —

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

als Gegenstück — die politischen Gefahrenzonen auf der Erde. Dann folgen: das Antlitz der Erde, die Völker und Sprachen, die politische Aufteilung, die großen Linien des Weltverkehrs, die Weltwirtschaft, die Staaten Europas, Völker ohne Raum, Räume ohne Völker, die Völker und Rassen und schließlich noch eine Übersichtskarte des Deutschen Reiches und seiner Nachbargebiete, die eingehenden Einzelkarten Deutschlands, Mittel-, Nord-, West- und Südeuropas. Ebenso wird Asien, Afrika, Nord- und Südamerika, der Stille und der Atlantische Ozean behandelt, der Ferne gemäß weniger ins Einzelne gehend. Das umfassende Namensverzeichnis der Orte der Erde schließt den Atlas, mit dem sich der Verlag ein würdiges Denkmal zum hundertjährigen Bestand gesetzt hat, ab. Wir können die Anschaffung nur dringendst empfehlen. Schlesinger.

P. Brohmer, P. Ehrmann, G. Ulmer: Die Tierwelt Mitteleuropas. (2. Bd., Lfg. 1, 264 S., 14 Taf., Rm. 30.—, Lfg. 3, 109 S., Rm. 15.—,4 Bd. Lfg. 3, 262 S., Rm. 32.—, 6. Bd. 2. Lfg., 280 S., Rm. 32.—; alle Lieferungen mit zahllosen Textabb.) Leipzig 1933—1935 (Vlg. Quelle u. Meyer). Seit unserer letzten Besprechung hat das großangelegte für jede Bestimmungsarbeit unentbehrliche Werk, wie man sieht, enorme Fortschritte gemacht. Im 2. Band behandelt P. Ehrmann die Weichtiere (Mollusken). Fußend auf D. Geyers ausgezeichneter Darstellung vertieft er nicht nur die Bestimmungsgrundlagen hinsichtlich der Schale, ihrer Struktur und Zeichnung, sondern auch im Hinblick auf die Weichteile und hilft durch eine große Zahl guter Abbildungen überall nach. Der Bedeutung der Weichtiere in zoogeographischer Hinsicht wird weitgehend Rechnung getragen. K. W. Verhoeff stellt die Gruppen der Tausendfüßer (Diplopoden), Zwergfüßer (Symphylen), Wenigfüßer (Pauropoden) und Hundertfüßer (Chilopoden) dar, vier Klassen, deren erste im mitteleuropäischen Raum zahlenmäßig weitaus vorwaltet. Den sorgfältig durchgearbeiteten Bestimmungstabellen gehen gründliche Erörterungen der allgemeinen Verhältnisse jeder Klasse voraus. Der 4. und 6. Band behandeln weiter die Insekten. Eine Reihe von Verfassern teilen sich in die Arbeit. L. Freund behandelt sehr aufschlußreich die Läuse (117 Textabb.). C. Börner den allgemeinen Teil der Schnabelkerfe, H. Hedicke die Wanzen (16 Textabb.), W. Haupt die Zikaden- und Pflanzenläuse (241 Textabb). Die umfangreichreiche Gruppe des Zweiflügler (Dipteren) hat G. Enderlein übernommen; 317 Textabbildungen unterstützen die Gattungsbestimmungstabelle. Den Abschluß der Lieferung macht J. Wagner mit den Flöhen (Aphanipteren), denen 84 Textfiguren gewidmet sind. Man sieht, es ist ein ungeheurer Aufwand von Arbeit der besten Kräfte und von erheblichen Kosten des Verlages, dessen Erfolg allerdings durchaus im Verhältnis dazu steht. Für lange Jahrzehnte wird kein Zoobiologe das Werk entbehren können. Schlesinger.

E. Lahn—H. Scheibenpflug: Mit offenen Augen (8°, 316 S, 40 Abb., Pr. 6 S) Wien, 7. (Vlg. H. Kapri & Co.). Das Buch ist ein naturkundliches Wanderbuch für Lehrwanderungen in der weiteren Umgebung Wiens. Zunächst führt ein Abschnitt in die Landschaft und ihre Entstehung, ein anderer in das pflanzliche und tierische Leben Niederösterreichs im allgemeinen ein. Dann folgen Ausflüge im Wiener Umgebungsgebiet. Die einzelnen Routen sind hinsichtlich dessen, was naturkundlich zu sagen ist, in allgemeinen Zügen geschildert; jedes tiefere Eingehen ist bei dem Umfang (28 verschiedene Exkursionen) natürlich unmöglich. Ein Verzeichnis der einschlägigen Bücher, Orts-, Sach- und Namensverzeichnis schließen das Buch ab, das jedermann für die einzelnen Wanderungen allgemein vorzubereiten imstande sein wird.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Österreichische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde, Wien, 1., Herrengasse 9, Fernruf U-20-5-20. — Verantwortlicher Schriftleiter: Hofrat Prof. Dr. Günther Schlesinger, Wien 1., Herrengasse 9. — Umschlag und Kopfleiste nach einem Entwurf von August Lichal, Wien. — Druck Stolzenberg & Benda, Wien, 1., Johannesgasse 6. — R 29-2-26.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 1936_6

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: Von unserem Büchertisch 119-120